Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 111 (1985)

Heft: 33

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift Gegründet 1875 111. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort	
René Regenass: Hurra, ich bin ein Insulaner	5
Lorenz Keiser:	
Nachsteuern	7
Spot(t)licht Wirtschaftsjournal von Heinz Dutli	8
Ulrich Webers Wochengedicht: Südfrüchte	10
Ernst Feurer-Mettler:	
Sind wir so?	13
Bruno Knobels « Blick in die Schweiz: Der gute Geschmack	16
«Basler Bilderbogen» von Hanns U. Christer Wunderbücher für Wanderer	n: 19
«Apropos Sport» von Speer: Wie lange lebt der Ruhm?	29
Susi Hitz: Begegnungen	30
Nebelspalter Leserdienst: Werbefeldzüge kämpfen mit schlagfertigen Waffen	34
Preisrätsel Saas Fee	41
Telespalter: Beichte eines Aussteigers	45
Totopattor, 2 ordina a maria a	

	Care Care
Themen im Bild	
Titelblatt: Daniel Rohrbach	
Horsts Rückspiegel	6
Jürg Furrer: Gedankenaustausch unter Fakiren	12
René Bernheim: überhaupt kein Männerkomplex	14
lan David Marsden: « Es ist für dich!»	20
Werner Büchi: Weltweit (be)tonangebend	22
H. U. Steger:	

Energische Anstrengungen

geroruert	24
Franz Eder: Käse in der Kunst	28
Toni Ochsner: Home Training	33
H. P. Wyss: Joggrind	40
Michael v. Graffenried: Vordergründige Bestätigung	46

In der nächsten Nummer

Die verlachten Propheten

Auf dem Holzweg Boris: «Orthograviecherei», Nr. 25

Boris glaubt, einer Orthogra-viecherei auf die Spur gekommen zu sein. In Arlesheim, wo eine Einsiedelei 200 Jahre alt geworden ist, sprächen und schrieben Schulmeister von Ermitage statt von Eremitage. Es gäbe in Arles heim eine Eremitagestrasse, und der Duden sage auch eindeutig Eremitage, also sei die Ermitage ohne e zwischen r und m Mumpitz. Ist es aber mitnichten, denn die «ermitage» stammt eindeutig aus dem Französischen. Dort heisst die fremdwörtliche Einsiedelei eben Ermitage und nicht Eremitage. Dass der lateinische Ausdruck «eremita» nur Einsiedler bedeutet und für die deutsche Einsiedelei kein adäquater lateinischer Terminus vorhanden ist, weist darauf hin, dass der Duden die französische «ermitage» verballhornt wiedergibt und dass damit die von Boris den Schulmeistern zugeschriebene Orthograviecherei auf den Duden zurück-Max Haller, Nesslau

Lieber Boris Leider bist Du mit dem verlorengegangenen zweiten e auf dem Holzweg: auch wenn der Einsiedler tatsächlich EREMIT heisst, trägt seine Klause den Namen ERMITAGE und nicht EREMITAGE. 1:0 für Arlesheim! Tant pis pour toi.

Charles Jeannerat, Meinisberg

Keine Zeit zum Jassen Lukratius: «Gmüetli uf de Uetli», Nr. 26

Sehr geehrte Herren

Sehr geehrte Herren
Mit Erstaunen haben wir Ihren
Artikel «Gmüetli uf de Uetli» in
der Ausgabe des Nebelspalters
vom 25. Juni 1985 gelesen.
Schade, dass sich Ihre Redaktionsstube in der fernen Ost-

schweiz und nicht in der Nähe von Zürich befindet! Sie können daher kaum wissen, dass die Uetliberglinie der SZU nicht nur dem Ausflugsverkehr auf den Uetliberg, sondern in erheblichem Umfang auch dem Pendlerverkehr dient. Die Quartiere Ringlikon und Waldegg der Gemeinde Uitikon verfügen mit unserer Bahn über

Leserbriefe

ein leistungsfähiges Verkehrsmittel mit Halbstundentakt nach Zürich-Selnau. Nicht zu unterschätzen ist auch der innerstädtische Verkehr zwischen Zürich-Selnau und Triemli, eine Verbindung, die auch gerne von Besuchern des Stadtspitals Triemli beansprucht wird. Dass sich unsere Abonnen-ten über die längst fällige Fahrzeitverkürzung und damit über den Wegfall langer Wartezeiten Zwischenstationen freuen, dürfte sicher auch Ihrem «Lukratius» einleuchten! Im übrigen wird die SZU – einschliesslich Uetli-berglinie – in vier Jahren An-schluss an den Zürcher Haupt-bahnhof und somit eine Ergänzung zur S-Bahn bilden. Sie hat deshalb bereits heute ein modernes und kundenbezogenes Betriebskonzept, das später weiter ausgebaut werden kann. Für gemütliche Nostalgiefahrten, wie Dampffahrten im Sihltal, verkehrt auf Bestellung auch eine tra-mähnliche Oldtimer-Komposi-

Falls Ihre Redaktion im Besitze eines «offiziellen Kursbuches» ist, können Sie unschwer feststellen, dass die Wendezeiten in Selnau (neun Minuten) und in Uetliberg (acht Minuten) auch nach der Fahrzeitverkürzung noch knapp bemessen sind. Neben den vorgeschriebenen Aufgaben des Lokomotivführers, wie Führerstand wechsel, Bremsprobe, Zugskon-trolle, Ein- und Auslad, usw., bleibt daher kaum Zeit für einen

SZU, Sihltal-Zürich-Uetliberg-Der Direktor Hans Tempelmann

Deprimiert Einsatz gegen Umweltschäden

Lieber Nebi

Ich bin sehr deprimiert, überall liest man wieviel Prozent der Wälder krank sind. Im Radio hört man, dass die Schutzfunktion der Bannwälder schon innerhalb von fünf bis zehn Jahren nicht mehr gewährleistet ist. Warum geschieht denn nichts??? Warum wird nicht etwas dagegen unter-nommen??? Es wird nur geredet und geschwafelt. Ist der Schweizer wirklich so egoistisch, dass er nicht einmal auf sein Auto verzichten kann, dass er nicht mehr für das Auto zahlen will, weil ein Katalysator eingebaut wird, dass er nicht bereit ist, langsamer zu fahren??? Wie wäre es z. B. auch mit dem entsprechenden Umbau der Heizungen? Es gäbe sicher noch viel mehr zu tun.

Warum war es in Amerika und Japan möglich, die Schadstoffemissionen zu senken, so dass die Lebensqualität auch in den grossen Städten erhalten geblieben ist??? Manchmal, lieber Nebi, habe ich das Gefühl du müsstest die Leute noch viel härter anpakken, aber dann hättest du vielleicht auch um so mehr Abbestellungen von Abonnenten. Vor allem beanstande ich aber, dass in unserer Regierung nichts passiert. Und warum nicht?? Ein Grund ist sicher auch, weil viele von unseren Volksvertretern noch andere Interessen vertreten müssen.

Mach weiter so, lieber Nebi, sag uns die Meinung, über alles was nötig ist, sag es deutlich und offen! Irene Keller, Hünenberg

Von Kritik leben? Jüsp: «Martin Furglers Bild-Schirmherr», Zeichnung in Nr. 29

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Nebelspalter Nr. 29 ist auf Seite 3 eine Karikatur von Jüsp unter dem Titel «Martin Furglers Bild-Schirmherr» erschienen.
Die zeichnerische Darstellung

wie der Text sind in ihrer Charakteristik kaum mehr zu übertreffen, und diese Meisterleistung ist für sich allein schon das Jahresabonnement des Nebelspalters wert.

Martin Furgler gehört zu meinem Freundeskreis, und am Stamm spricht er gerne viel und durchwegs impulsiv. Sein Kom-mentar zu diesem Bild war lediglich eine wegwerfende Handbe-wegung mit der Bemerkung: «Als Sportchef von Radio DRS lebt man von der Kritik.» Martins Antwort war offensichtlich wohlüberlegt und spricht für seine markante Treffsicherheit – eine Eigenschaft der Familie Furgler.

Adolf Arnheiter, St. Gallen

Nebelspalter

Redaktion: Werner Meier-Léchot, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41

Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet:

Verlag, Druck und Administration: E.Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz: 3 Monate Fr.25.- 6 Monate Fr.46.- 12 Monate Fr.84.-

Abonnementspreise Europa*: 6 Monate Fr. 56.— 12 Monate Fr. 102.—

Abonnementspreise Übersee *: 6 Monate Fr. 67.— 12 Monate Fr. 124.— *Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buch-handlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Annahme: Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61 8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66 Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44 und sämtliche Annoncen-Expeditionen Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA 5, avenue Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40-49

Insertionspreise: Nach Tarif 1985/1

Inseraten-Annahmeschluss: ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen. vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.